



Der Pressesprecher des Landgerichts

Landgericht Mönchengladbach Postfach 10 16 20 41016 Mönchengladbach

An die
Bezieher der Presseübersicht
des Landgerichtsbezirks

Mönchengladbach

Postfach 10 16 20
41016 Mönchengladbach
Telefon (02161) 276 - 0
Durchwahl: (02161) 276 - 222
Telefax (02161) 276 - 310
Joachim Banke
Vorsitzender Richter am Landgericht
Datum 05.09.2006

Betr.:

100-Jahr-Feier des Landgerichts Mönchengladbach

hier:

Festakt am Freitag, 22.09.2006 um 11.00 Uhr in Saal A 100

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahre 2006 blicken sowohl das Landgericht Mönchengladbach als auch die Staatsanwaltschaft Mönchengladbach auf eine 100jährige Geschichte zurück. Aus diesem Anlass findet auf Einladung der Präsidentin des Landgerichts Mönchengladbach, Frau Ina Obst-Oellers, die hierzu auch im Namen des Leitenden Oberstaatsanwalts Herrn Heinrich Franzen einlädt,

am Freitag, 22.09.2006, um 11.00 Uhr

im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Mönchengladbach (Saal A 100)

ein Festakt statt.

An dieser Feierstunde, zu der auch Herr Staatssekretär Jan Söffing, der den Festvortrag halten wird, zugesagt hat, nehmen hochrangige Vertreter aus Justiz, Wirtschaft und Verwaltung teil.

Die Presse ist zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Zur Geschichte des Landgerichts Mönchengladbach darf ich Ihnen in aller Kürze folgendes mitteilen:

Das Landgericht Mönchengladbach wurde am 16.09.1906 errichtet. Der Gründungstag jährt sich damit in diesem September zum hundersten Mal. Dieser Tag hatte eine lange Vorgeschichte. Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in Denkschriften für Mönchengladbach ein Landgericht gefordert. Anlässlich der Neuorganisation der Justiz durch die Reichsjustizgesetze des Jahres 1879 verblieb es jedoch bei der Zuordnung Mönchengladbachs zum Landgerichtsbezirk Düsseldorf. Anschließend Versuche einer Ausgliederung scheiterten zunächst, weil eine ungeklärte Konkurrenzsituation zu Krefeld bestand, das für sich ebenfalls ein Landgericht forderte. Damals ging man in Justizkreisen davon aus, dass angesichts der notwendigen Bevölkerungszahlen nur ein weiteres Landgericht – entweder in Mönchengladbach oder in Krefeld – eingerichtet werden konnte. Deshalb blockierten sich beide Städte gegenseitig. Dieser Streit beschäftigte immer wieder den preußischen Landtag.

Eine neue Situation entstand im Jahr 1904 mit den Planungen für das neu zu schaffende Oberlandesgericht Düsseldorf, das aus dem damals sehr großen Bezirk des Oberlandesgerichts Köln ausgegliedert werden sollte. Mönchengladbach und Krefeld nutzten – diesmal gemeinsam – die Gunst der Stunde und brachten die Forderung nach selbständigen Landgerichten in Mönchengladbach und Krefeld auf die politische Tagesordnung. Dies war deshalb möglich geworden, weil sowohl Mönchengladbach wie auch Krefeld angesichts der rasant steigenden Einwohnerzahlen jetzt jeweils für sich über die für die Einrichtung von Landgerichten erforderliche Zahl von Gerichtseingesessenen verfügten. Diesmal konnte eine schnelle Einigung erzielt werden. Am 16.09.1906 konnte das Landgericht Mönchengladbach – zunächst noch in den Räumen des damaligen Amtsgerichts in der Abteistraße – seine Tätigkeit mit zunächst 8 Richtern aufnehmen.

Zeitgleich wurde ein neues Justizgebäude geplant, das Land- und Amtsgericht, die Staatsanwaltschaft und ein Gefängnis aufnehmen sollte. Bereits im Jahr 1909 konnte mit dem Bau auf dem Grundstück des ehemaligen Bahnhofs Bökel an der Hohenzollernstraße begonnen werden, das die Stadt Mönchengladbach, vertreten durch ihren tatkräftigen Oberbürgermeister Hermann Piecq, dem preußischen Staat unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte. Auch damals gab es schon die Rivalitäten zwischen Mön-

chengladbach und – seinerzeit noch selbständig – Rheydt. Denn die Rheydter hatten, allerdings vergeblich, die Forderung erhoben, das neue Gerichtsgebäude müsse an die südliche Stadtgrenze Mönchengladbachs in unmittelbarer Nachbarschaft zu Rheydt errichtet werden. Das neue Justizgebäude auf der Hohenzollernstraße konnte im September 1912 seiner Bestimmung übergeben werden. Das Gerichtsgebäude, das in den letzten Jahren aufwendig von innen und außen saniert und renoviert worden ist und heute unter Denkmalschutz steht, hat die beiden Weltkriege fast unbeschädigt überstanden und bietet heute dem Besucher sowohl innen wie außen fast den gleichen Anblick wie im Jahr 1912.

Mit der Besetzung Mönchengladbachs durch die Amerikaner am 01.03.1945, die im Juni 1945 von englischen Truppen abgelöst wurden, endete zunächst die Arbeit der Gerichte. Strafjustiz wurde in den ersten Monaten von den Besatzungstruppen ausgeübt, die über eigene Spruchkörper verfügten. Schon bald begann aber auf Betreiben der britischen Militärregierung eine Reorganisation der Gerichte. Mit Wirkung ab 06.08.1945 wurde der frühere stellvertretende Landgerichtspräsident Dr. August Müncker zum Landgerichtspräsidenten ernannt, der unter dem 07.09.1945 den Besatzungsbehörden mitteilte, das der Dienstbetrieb am Landgericht wieder aufgenommen werden könne, wenn feststehe, welche vorhandenen Kräfte wieder verwendet werden dürfen. Am 27.10.1945 wurden in einem Festakt im Schwurgerichtssaal des Landgerichts einige wenige Richter und Staatsanwälte vereidigt. Am 09.11.1945 erfolgte die offizielle Wiedereröffnung der Gerichte im Mönchengladbacher Gerichtsbezirk, auch hier allerdings beschränkt auf die Ausübung von Strafjustiz. Erst im Mai 1946 wurden bei dem Landgericht Mönchengladbach Zivilkammern eingerichtet.

Der Landgerichtsbezirk Mönchengladbach ist heute rund 870 qkm groß. Die Zahl der Gerichtseingesessenen beträgt etwa 595.000. Insgesamt 585 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des richterlichen und nichtrichterlichen Dienstes sind im Mönchengladbacher Bezirk bei dem Landgericht und den fünf nachgeordneten Amtsgerichten tätig. Waren im Jahr 1906 am Landgericht nur 8 Richter tätig, sind es heute angesichts des gewachsenen Aufgabenumfanges 36 Richterinnen und Richter. Die etwa 100 Mitarbeiter des Landgerichts (ohne die Beschäftigten bei der Bewährungshilfe) haben im Jahr 2005 etwa 3.100 erst- und zweitinstanzliche Zivilverfahren und 560 erst- und zweitinstanzliche Strafverfahren bearbeitet. Bei den Amtsgerichten des Bezirks sind Richterinnen und Richter mit 64,5 Arbeitsanteilen und im nichtrichterlichen Dienst weitere 290 Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter tätig. Im Jahr 2005 war dieser Personenkreis unter anderem mit der Bearbeitung von etwa 12.000 Zivilsachen, 7.300 Strafverfahren sowie fast 5.600 Familiensachen befasst.

Die Arbeitsabläufe bei den Gerichten des Bezirks sind seit 1998 im Rahmen des Programms „Justiz 2003“ grundlegend verändert worden. Heute ist jeder Arbeitsplatz mit einem vernetzten Computer ausgestattet. Auch wenn die papiergestützte Akte in den Gerichten heute noch überwiegend den Arbeitsalltag bestimmt, ist nicht zu übersehen, dass die neuen Techniken die Arbeitswelt auch bei Gericht mehr und mehr verändern. Die Justiz ist für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

Von 1906 bis 2002 standen dem Landgericht Mönchengladbach 12 Präsidenten vor. Seit dem 01.08.2002 wird das Landgericht geführt von Präsidentin des Landgerichts Ina Obst-Oellers, einer gebürtigen Rheydterin, die heute in Mönchengladbach-Neuwerk lebt.

Zum 100jährigen Bestehen des Landgericht wird eine Festschrift erscheinen, die anlässlich des Festaktes vorgestellt werden wird.

Aus Anlass des Jubiläums findet am Sonntag, 24.09.2006 im Landgerichtsgebäude ein Tag der offenen Tür statt, zu dem Sie gleichfalls herzlich eingeladen sind. Eine besondere Information zu diesem Tag der offenen Tür wird Ihnen in den nächsten Tagen noch zugehen. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie in Ihren Publikationen in geeigneter Form auch auf den Tag der offenen Tür hinweisen könnten, an dem sich Landgericht und Staatsanwaltschaft einem breiteren Publikum präsentieren wollen.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Banke